



der Freien Demokraten im Reutlinger Gemeinderat



Das Reutlinger Rathaus ist in die Jahre gekommen und muss grundlegend saniert werden.

Die Einkaufsstadt stärken

FDP-Fraktion fordert mehr Investitionen und stimmt Klage gegen Outlet-Erweiterung zu

Nach Meinung der FDP tut Reutlingen zu wenig für den Innenstadt-Handel. Bei der Debatte um die Genehmigung für eine Ausweitung der Outlet-City Metzingen beklagte Hagen Kluck, dass der Gemeinderat die Einkaufsstadt Reutlingen nicht genügend fördert. „Die Weiterentwicklung von Katharinen- und Hofstattstraße wurde zerredet. Das Post-Areal ist wie es ist. Die FDP-Anträge auf Einbeziehung der Seitenstraßen in die Neugestaltung der Fußgängerzone und gestaffelte Parkgebühren fanden keine Mehrheit. Starke Kräfte im Rat wollten sogar die Sanierung des Weibermarktes rund um die Marienkirche stoppen und den Kulturplatz bei der Stadthalle auf die lange Bank schieben“, erinnerte der Fraktionsvorsitzende. Durch die neuen Outlet-Pläne ist laut Regierungspräsidium in zentralen Lagen ein Umsatzrückgang von sechs Prozent zu erwarten. Da könnte vor allem im Textilbereich für manchen die Aufrechterhaltung seines Angebots in Reutlingen uninteressant werden. Kluck will die RP-Anregung aufgreifen, „in einem raumordnerischen Vertrag zwischen Metzingen und benachbarten Oberzentren eine Wachstumsobergrenze fürs Outlet zu fixieren“. Man brauche eine Lösung, die auch Reutlingen profitieren lasse. Dazu müsse man auch die Landesregierung in die Pflicht nehmen. Zu einem Ausgleich könnten auch Vereinbarungen über die Ausweisung gemeinsamer Gewerbegebiete gehören. „Wir stehen klar zur sozialen Marktwirtschaft“, sagte Kluck, „wir sind dafür, dass der Markt möglichst viel allein regelt“. Dazu brauche der Markt aber Regeln, die auch eingehalten werden müssten. Es sei das gute Recht der Firmen Boss und Holy, sich um Erweiterungsflächen zu bemühen. Wenn man sich mit Metzingen nicht einigen könne, müssten unabhängige Gerichte das überprüfen. Deshalb stimme die FDP-Fraktion einer vorsorglichen Klageerhebung zu.



Der Rathaus-Gesamtkomplex ist über zwei Hektar groß.

Stück für Stück sanieren

Freie Demokraten wollen das Rathaus so bürgerfreundlich wie möglich machen

Mit den Stimmen der Freien Demokraten hat der Gemeinderat die Verwaltung beauftragt, ein Gesamtkonzept zur Sanierung der Gebäude des Rathaus-Komplexes einschließlich der Außenanlagen und der Tiefgarage vorzulegen. Dazu werden jetzt in einem Verfahren zur Vergabe freiberuflicher Leistungen entsprechende Fachplaner gesucht. Regine Vohrer stellte klar, dass es um eine Sanierung und keine völlige Umkämpfung geht. Denn die bereits vorhandenen Funktionen der Ratsarbeit, der zentralen Verwaltung, des Parkens und der Gastronomie sollen erhalten bleiben. Die FDP-Stadträtin hofft, dass die Kosten trotz des Denkmalschutzes im Rahmen bleiben. Das Rathaus wurde als eines der größten ortsbildprägenden Wahrzeichen der Stadt unter Denkmalschutz gestellt, weil es „zeitgleich für den wirtschaftlichen Aufschwung und den Wiederaufbau Reutlingens nach dem Zweiten Weltkrieg, wie für die sogenannte zweite Nachkriegsmoderne mit ihren charakteristischen Großbauten aus Beton steht und es sich um ein künstlerisch bemerkenswertes Werk der Architekten Tiedje & Volz als überregional bekannte Vertreter ihres Fachs handelt“. Schon vorher war mit Zustimmung der FDP beschlossen worden, die Stützen der Tiefgarage für 800 000 Euro, einen Teil der Lüftung für 240 000 Euro und sanitäre Installationen für 290 000 Euro zu sanieren. Für 165 000 Euro sollen Brand- und Hochwasserschutz sowie Barrierefreiheit verbessert werden. Der Rathaus-Komplex bedarf nach einer Nutzungsdauer von etwa 50 Jahren einer grundlegenden Sanierung. Sie soll in mehreren Abschnitten für insgesamt fast 50 Millionen Euro erfolgen.



Neues Outlet gegen alte Einkaufsstraßen: Metzingen (links) contra Reutlingen (rechts).



Die Wappen von Reutlingens Partnerstadt Roanne (links), des Départements Loire und der Region Rhone-Alpes.

Liberales behaupten sich

Départements-Wahlen in Reutlingens französischer Partnerstadt Roanne

Bei den Wahlen zum Rat des Départements Loire in der Region Rhone-Alpes, zu dem auch Reutlingens Partnerstadt Roanne gehört, haben sich die Liberalen behauptet. Fünf der neu gewählten Räte gehören der rechtsliberalen „Union des Démocrates et Indépendants“ an, drei der linksliberalen „Parti radical de gauche“ an. Die in Paris regierenden Sozialisten holten sieben Sitze, unabhängige Linke zusammen drei. Die Grünen haben einen Sitz. Vier fielen an die Gaullisten und 19 an diverse unabhängige Kandidaten des rechtsbürgerlichen Lagers.

Wieder weniger Arbeitslose

FDP-Fraktion freut sich über die positiven Berichte der Agentur für Arbeit

Reutlingen liegt mit einer Arbeitslosen-Quote von 3,5 Prozent wieder deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 4 Prozent. Im Vormonat waren es 3,6 Prozent und im Februar letzten Jahres 3,7 Prozent. Von dieser positiven Entwicklung profitieren laut Arbeitsagentur vor allem Frauen. Die Freien Demokraten im Reutlinger Gemeinderat wünschen sich weitere Anstrengungen zur Erhaltung bestehender und zur Schaffung neuer Arbeitsplätze. Über 9000 Arbeitslose seien immer noch zu viele. Als positiv wertet die FDP-Fraktion, dass in fast allen Branchen derzeit neue Stellen geschaffen werden. Nach einer Umfrage der Industrie- und Handelskammer Reutlingen wollen mehr als 20 Prozent der Betriebe in der Region zusätzlich Beschäftigung aufbauen.



Rathaus-Telegramm

Herausgegeben von der FDP-Fraktion im Gemeinderat der Stadt Reutlingen (Regine Vohrer, Dr. Carl-Gustav Kalbfell, Hagen Kluck)
Verantwortlich: Hagen Kluck, Mössingerstraße 9, 72770 Reutlingen
Tel: (07121) 577538 – Fax 577568 - Mail: hagen-kluck@gmx.de



Eduard Leuze (links) mit Reinhold Maier, Wolfgang Haussmann und Erich Mende.

Ein streitbarer Demokrat

Die Reinhold-Maier-Stiftung gedachte des früheren Wirtschaftsministers Eduard Leuze

Als Pionier von Wirtschaftsmodernisierung, Mittstandsförderung, beruflicher Bildung, Existenzgründung und Verbraucherschutz würdigte die Reinhold-Maier-Stiftung (RMS) den früheren baden-württembergischen Wirtschaftsminister Dr. Eduard Leuze. Der Historiker Dr. Michael Kitzing bescheinigte dem Reutlinger, in der südwestdeutschen Wirtschaftsgeschichte deutliche Spuren hinterlassen zu haben. Leuze sei „ein immer streitbarer Demokrat gewesen“, der häufig auch mit seiner eigenen Partei über Kreuz gekommen sei. Das bestätigte RMS-Verwaltungsrat Hagen Kluck bei der Eröffnung der Veranstaltung im Hotel Fortuna. Als er 1966 nach Reutlingen kam, habe Eduard Leuze die hiesige FDP noch maßgeblich geprägt, dann aber in heftigen politischen Auseinandersetzungen mit Martin Bangemann den Kürzeren gezogen. Der 1906 geborene Eduard Leuze entstammte einer Pfarrersfamilie und studierte Jura. Seine Doktorarbeit über „Sanktion im Völkerrecht“ durfte 1933 nicht veröffentlicht werden. Den Nationalsozialisten hielt sich der Rechtsanwalt von Anfang an fern. Er engagierte sich im Liederkranz und wurde Vorsitzender des Uhlandgau-Sängerbundes. Sein politisches Engagement begann er nach der Rückkehr aus dem Zweiten Weltkrieg als Stadtrat in Reutlingen und im Landtag des damaligen Bundeslandes Württemberg-Hohenzollern, wo er gegen den Enteignungsparagraphen in der Verfassung und gegen die Konfessionsschule kämpfte. Wie Michael Kitzing erläuterte, befürwortete Leuze zwar den Südweststaat, lehnte aber die von Reinhold Maier herbeigeführte Koalition mit der SPD ab. Erst später arrangierte sich der damals für Eberhard Wildermuth in den Bundestag nachgerückte Leuze mit Maier. 1956 zog er in den baden-württembergischen Landtag ein, wurde Vorsitzender der FDP-Fraktion und 1960 dann Wirtschaftsminister. Leuze trieb die Regionalförderung voran. Industrie, Handel und Handwerk wurden bei der Modernisierung tatkräftig unterstützt, wobei er großen Wert auf die berufliche Bildung sowie die Fort- und Weiterbildung im betriebstechnischen und betriebswirtschaftlichen Bereich legte. Erstmals wurden auch Sonderprogramme für den Tourismus und das Hotel- und Gaststättengewerbe aufgelegt. Der FDP-Wirtschaftsminister förderte Innovation, Forschung und die Energie-Sicherung.